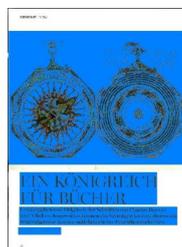


EIN KÖNIGREICH FÜR BÜCHER

Erstausgaben und Originale der Schriften von Charles Darwin und Nikolaus Kopernikus können ein Vermögen kosten, ebenso wie originalgetreue Kopien mittelalterlicher Prachthandschriften.

VON MARIAM MISAKIAN



Z

Zu Hause im Regal das Buch zu haben, das einst das Denken der Menschheit veränderte: Dafür sind manche Bibliophile bereit, ein Vermögen zu bezahlen. Wenn ein besonderes Buch einen berühmten Vorbesitzer hatte, besonders prunkvoll illustriert und verziert ist, gehen ebenfalls hohe Beträge über den Tisch. Die exquisitesten Werke lassen sich Sammler vier- bis siebenstellige Summen kosten.

Bücher haben die Welt verändert. Nachdem Johannes Gutenberg im Jahr 1440 den Buchdruck erfunden hatte, war die Welt nie wieder dieselbe. Wissen war plötzlich nicht mehr das Privileg einiger weniger Adliger und Geistlicher, sondern für alle zugänglich.

Inzwischen braucht man keine Bücher mehr, man hat das Internet. Deswegen seien Bücher und Texte mittlerer Preiskategorien im Bereich zwischen 500 und 5000 Franken zwar stark im Preis gefallen, verrät Andreas Terwey, Bücherexperte beim Auktionshaus Koller in Zürich und Mitglied der Schweizer Vereinigung der Buchantiquare und Kupferstichhändler (Vebuku). Denn was früher als selten galt, ist nun oft per Mausklick zu haben. «Das hat umgekehrt dazu geführt, dass wirklich seltene und besonders teure Bücher an Wert gewonnen haben.» Wer neu auf dem Gebiet ist und sich dem Sammeln solch wertvoller Bücher widmen möchte, sollte zunächst einmal wissen, welche alten Bücher es gibt und was einige von ihnen so teuer macht.

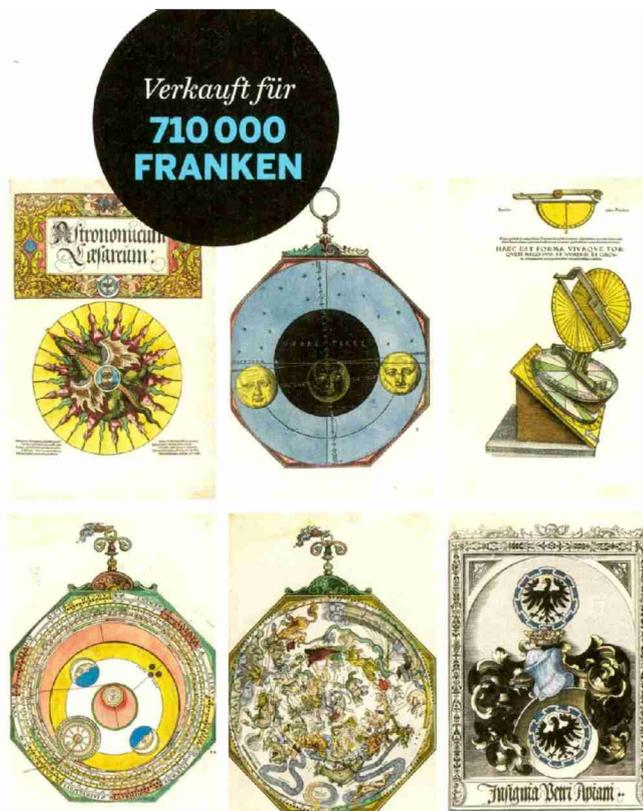
Beliebt: Darwin, Kopernikus und Einstein

Zu den wertvollsten alten Büchern zählen beispielsweise Inkunabeln, auch Wiegendrucke genannt. Das sind gedruckte Bücher, die vor dem Jahr 1500, also in der Frühzeit des Buchdrucks produziert worden sind. «Einige dieser Inkunabeln sind sehr selten und kosten trotzdem nur ein paar Hundert Franken. Andere kosten dagegen mehrere Hunderttausend», sagt der Auktionsexperte.

Für den Wert eines Buches ist nicht allein das Alter verantwortlich, sondern viele weitere Faktoren, etwa der Zustand. «Sammler und Sammlerinnen sollten immer vollständige und gut erhaltene Exemplare im Original einband kaufen», empfiehlt Terwey. Zwar

sei es verlockend, bei einem sehr viel günstigeren Exemplar zuzugreifen, bei dem etwa das Titelblatt fehlt. Aber für Liebhaberinnen ist Vollständigkeit sehr entscheidend. Gewisse Gebrauchsspuren sind allerdings bei Büchern, die ein gewisses Alter erreicht haben, völlig in Ordnung. Dazu zählen Flecken oder Einträge mit den Namen der Vorbesitzenden. Letzteres könne einem Buch sogar zu noch mehr Ruhm verhelfen, sagt der Experte: «Wenn ein Buch einst jemand Berühmtem gehört hat, kann

das den Wert enorm steigern.» Doch auch im allerbesten Zustand ist ein altes Buch nicht wertvoll, wenn es dafür keine Sammler gibt. Dabei ist die Palette an Liebhabernischen sehr breit. «Beliebt sind vor allem Werke mit besonderen Illustrationen. Zum Beispiel gehören die frühen Atlanten zu den besonders teuren Werken», verrät Terwey. Auch gefragt sind frühe Werke der Astronomie, der Physik und andere Bücher, die die Geschichte der Naturwissenschaften besonders geprägt haben.



PETER APIAN:

Das «Astronomicum Caesarum» gilt als eines der bedeutendsten Bücher des 16. Jahrhunderts, denn Peter Apian war einer der führenden Mathematiker und Astronomen seiner Zeit. Apian beobachtete Planeten, sammelte Daten zu ihren Bewegungen und entwickelte wissenschaftliche Instrumente, die dazu dienten, diese Planetenbewegungen am mechanischen Modell vorherzusagen. Das Buch fasst die 48 Sternbilder, die Apian entdeckte, zusammen und enthält eine von ihm entwickelte Himmelskarte. Die Planetenbewegungen sind in drehbaren Scheiben veranschaulicht.



Millionär / Das Anlegermagazin
8021 Zürich
058 269 22 80
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 32'275
Erscheinungsweise: 4x jährlich

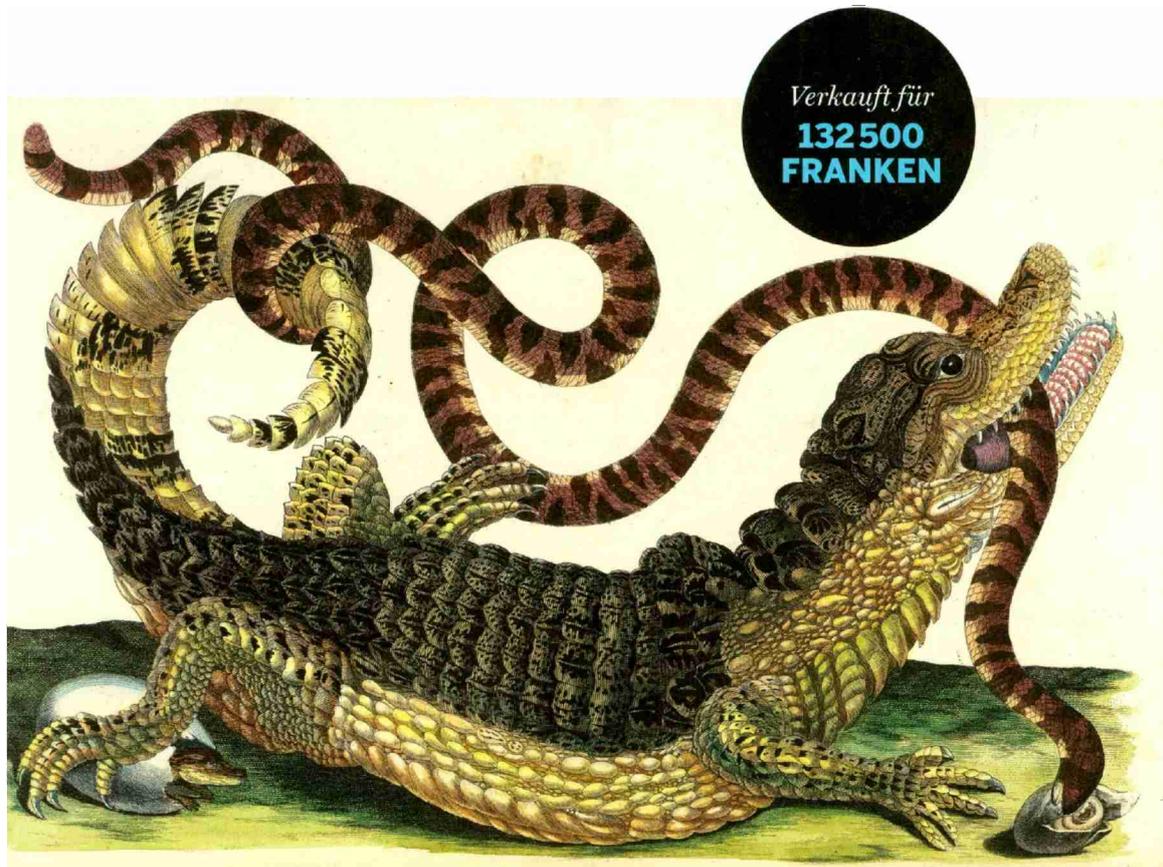


Seite: 36
Fläche: 286'810 mm²

KOLLER

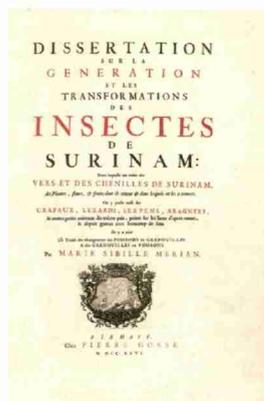
Auftrag: 33017
Themen-Nr.: 033.017

Referenz: 82784716
Ausschnitt Seite: 3/6



MARIA SIBYLLA MERIAN:

Bei diesem Buch handelt es sich um das inzwischen sehr seltene Hauptwerk der Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian. Es entstand auf der Südamerika-Reise der Künstlerin mit ihrer Tochter von 1699 bis 1701. Die Bildtafeln zeigen die exotischen Schmetterlinge meist in Lebensgrösse, ebenso wie viele Reptilien- und Amphibiendarstellungen. Experten und Expertinnen halten das Buch für eines der am prachtvollsten illustrierten Bücher, die je geschaffen wurden.





Millionär / Das Anlegermagazin
8021 Zürich
058 269 22 80
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 32'275
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 36
Fläche: 286'810 mm²

KOLLER

Auftrag: 33017
Themen-Nr.: 033.017

Referenz: 82784716
Ausschnitt Seite: 4/6

► So sind etwa Erstdrucke von den Astronomen Nikolaus Kopernikus, Peter Apian und Johannes Kepler fünfstelligen Summen wert, auch bestimmte Erstausgaben von Albert Einsteins Werken. Besonders an Wert gewonnen haben in den vergangenen dreissig Jahren ausserdem Charles Darwins Werke, berichtet Terwey: «Wir haben kürzlich ein Exemplar von Darwins «On the Origin of Species» aus dem Jahr 1859 für 96 000 Franken versteigert.»

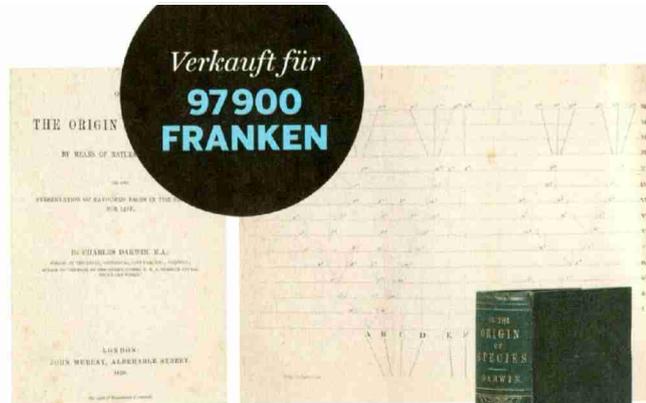
Die Geschichte des Impfens

Oft spielt der Zeitgeist eine wichtige Rolle dabei, welche Bücher gerade gefragt sind. So gibt es derzeit etwa eine Zielgruppe für Bücher, die zur Vorgeschichte unseres Informationszeitalters gehören, etwa solche über Zahlentheorie, Binärik und Computistik aus den 1970er Jahren. «So etwas kaufen zum Beispiel Silicon-Valley-Grössen und Internetmilliardäre wie Bill Gates.» Seit der Pandemie beschäftigt die Menschen ausserdem Literatur zu europäischen Seuchen, etwa alte Bücher über die Cholera oder über die Geschichte des Impfens.

Auch wenn seltene, gut erhaltene und besondere Bücher sehr viel Wert sein und mit den Jahren an Wert gewinnen können, raten die meisten Profis davon ab, sie als Wertanlage zu sehen. «Die Trends ändern sich alle paar Jahre, deshalb kann heute niemand wissen, welches Buch in dreissig Jahren noch viel Wert ist», warnt Terwey. «Wir handeln mit Geisteserzeugnissen in einer sich ständig wandelnden Welt – da gibt es keine Verlässlichkeit.» Dennoch hält er Bücher für einen Sammelgegenstand mit Zukunft. «Nicht jeder Akademiker und jede Akademikerin bekommt eine Goethe-Erstausgabe in die Wiege gelegt. Bücher sind nicht nur dazu da, schön auszusehen; sie laden auch dazu ein, sich mit ihnen zu beschäftigen und sind Ausweis einer gewissen kulturellen Kompetenz.» Viele Büchersammelnde, die Terwey kennt, seien daher besonders weltoffene Menschen.

Exilliteratur und Nachlässe

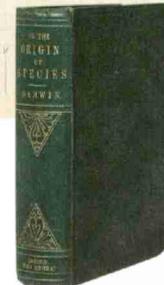
Einer von ihnen ist Martin Dreyfus. Der 69-jährige gelehrte Buchhändler aus Zürich sammelt seit fünfzig Jahren spezielle Bücher, allen voran Exilliteratur aus der Zeit nach 1933, die meisten davon von jüdischen Autoren und Autorinnen. Die Sammelleidenschaft hat ihre Ursprünge in der eigenen Familienbiografie, erzählt Dreyfus: «Meine Grosseltern mussten nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Frankfurt verlassen, weil sie jüdisch waren.» So siedelte die ►



CHARLES DARWIN:

«On the Origin of Species» (1859)

Darwins Werk über die Geschichte und Vielfalt des Lebens hat die Biologie für immer verändert. Die Erstausgabe erschien im Jahr 1859 in 1250 Exemplaren und war wegen zahlreicher Vorbestellungen damals sofort ausverkauft. Diese Ausgabe gehörte einst der bekannten Genfer Gelehrtenfamilie Prevost. Der Leineneinband mit der Goldprägung ist im Originalzustand.



JEAN PIERRE EUGÈNE FÉLICIE PEYTIER:

Album des befreiten Griechenlands und der französischen Morea-Expedition (ca. 1829–1833)

Das Album gilt als bedeutendes Zeugnis des griechischen Unabhängigkeitskrieges gegen die Herrschaft der Osmanen im 19. Jahrhundert und zeigt dabei die sogenannte Morea-Expedition auf. Es gibt in 63 Originalaquarellen, 6 Sepia- und 11 Bleistiftzeichnungen den Zustand Griechenlands zum Zeitpunkt der Befreiung wieder, insbesondere jenen von archäologischen Stätten und byzantinischen Kirchen und Klöstern. Der Künstler war eigentlich als Vermesser und Kartograf bei der Expedition dabei, nutzte aber die Gelegenheit, Bilder der archäologischen und architektonischen Relikte zu entwerfen.



Millionär / Das Anlegermagazin
8021 Zürich
058 269 22 80
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 32'275
Erscheinungsweise: 4x jährlich

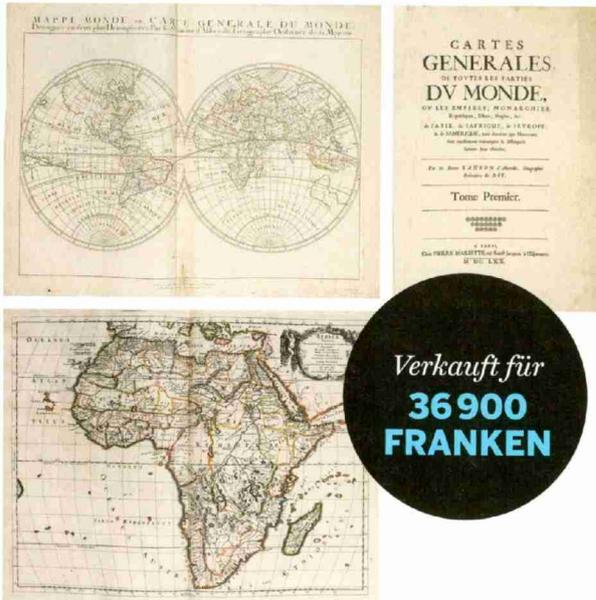


Seite: 36
Fläche: 286*810 mm²

KOLLER

Auftrag: 33017
Themen-Nr.: 033.017

Referenz: 82784716
Ausschnitt Seite: 5/6



Verkauft für
36 900 FRANKEN

NICOLAS D'ABBEVILLE SANSON: Atlanten (1670)

Die «Cartes Générales» gelten als erster französischer Weltatlas und sind in der Erstausgabe 1658 erschienen. Diese fünfte Ausgabe enthält insgesamt 249 Karten, darunter fünf Weltkarten sowie weitere Karten der Kontinente Europa, Asien, Afrika und Südamerika und verschiedenster Länder. Das Buch hat einen festen Einband mit einem Lederrücken.

► Familie damals in die Schweiz um. Dreyfus' Sammlung enthält inzwischen mehr als 35 000 Werke, die neben Exilliteratur auch Nachlässe bestimmter Autorinnen und Komponisten enthalten sowie Publikationen aus sogenannten jüdischen Buchverlagen aus Deutschland und Österreich in den Jahren 1933 und 1938. Wie viel seine Sammlung wert ist, weiss Dreyfus nicht, doch darum geht es ihm auch nicht. «Ich habe das Bedürfnis, zu dokumentieren, was damals in Deutschland vorgegangen ist, und will die Werke von Menschen, die damals nur unter sehr schwierigen Bedingungen publizieren konnten, zusammenzubringen», sagt er. Ihn interessieren vor allem die Werke weniger bekannter Autoren, die in Vergessenheit geraten und deren Werke teilweise nur sehr schwer zu finden sind. Darunter finden sich etwa Schriftsteller wie Alexander Moritz Frey oder wie Hans Stein, dessen Gedichtband im Jahr 1943 in Schanghai erschienen ist. Besonders teuer sind die einzelnen Werke

DIE BESTEN TIPPS BÜCHER SAMMELN, ABER RICHTIG

- Beim Kauf alter Bücher auf einen einwandfreien Zustand achten: Flecken und eingetragene Namen sind in Ordnung, fehlender Einband oder fehlende Seiten dagegen nicht.
- Besonders beliebt sind derzeit Bücher aus der Geschichte der Naturwissenschaften, aber auch der Informationstechnologie.
- Aufwendige Illustrationen sind bei Sammlern und Sammlerinnen beliebt, etwa auch alte Atlanten.
- Wer sich für mittelalterliche Handschriften interessiert, kann sich mit Faksimiles prunkvolle Exemplare ins Regal stellen.
- Bücher steigen mit dem Alter nicht automatisch im Wert, ihr Preis hängt vielmehr von aktuellen Trends ab. Sie sind keine wertstabilen Anlagen, weil die Preise mit den Trends schwanken.



Verkauft für
30 500 FRANKEN

ANTON KOBERGER: «Biblia Latina» (1475)

Die Inkunabel einer lateinischen Bibel enthält ausschliesslich das Alte Testament. Eine Besonderheit sind die 130 sechs- bis achtzeiligen Federwerkintitiale mit floralem Rankenwerk in Rot, blau und Grün. Der rote Maroquin-Einband stammt aus dem 18. Jahrhundert.

nicht, denn Dreyfus' Sammelnische findet nicht viele andere Liebhaber. Ohnehin ist der Sammler niemand, der allzu viel Geld für ein einzelnes Buch ausgeben würde.

Satiriker der Weimarer Zeit

Doch das ein oder andere höherpreisige Sammelwerk hat sich Martin Dreyfus über die Jahre hinweg dann doch gegönnt. Seine teuersten Werke sind Nachlassteile, also Sammlungen von Manuskripten, Handschriften und Korrespondenzen aus dem Nachlass einer Person. Die eine ist von dem Komponisten Robert Gilbert, die andere von dem Schriftsteller und Satiriker Walter Mehring aus der Zeit der Weimarer Republik. Für beide hat Dreyfus bei einem Auktionshaus rund 3000 Franken bezahlt – an den genauen Preis kann er sich nicht mehr erinnern. Von seinen Grosseltern geerbt hat er ausserdem das «Holländische Skizzenbuch» des Berliner Malers Max Liebermann, original signiert, in einer limitierten Ausgabe mit

Foto: Koller Aukt. Zürich (5), Fotomobile Verlag (3)



83 Zeichnungen, von der es nur 50 identische Vorzugsausgaben gibt. «Das dürfte um die 400 Franken Wert sein.»

Faksimile: Schätze des Mittelalters

Weitaus tiefer in die Tasche greifen müssen Sammlerinnen und Sammler prunkvoller Faksimiles. Dabei handelt es sich um limitierte Auflagen originalgetreuer Kopien von Handschriften aus dem Mittelalter. Zwar gibt es auch günstigere Varianten für rund 100 Franken, doch besonders schmuckvolle und seltene Faksimiles kosten fünfstelligen Beträge, denn sie sind sehr aufwendig produziert und mit den Originalen nahezu identisch. «Der Arbeitsaufwand für das Erstellen

eines Faksimiles dauert zwei bis fünf Jahre», erzählt Charlotte Kramer, Geschäftsführerin des Verlags Müller & Schindler und des Faksimile Verlags. Letzterer hatte seine Ursprünge in der Schweiz, genauer: in Luzern. Aber inzwischen liegt der Hauptsitz schon länger in Bayern. Beide Verlage haben auch Kunden und Kundinnen in der Schweiz. Die produzierten Auflagen eines Faksimiles liegen meist bei 900 bis 1000 Stück und werden nach Ausverkauf nicht mehr neu aufgelegt.

Doch sofern sie es sich leisten können: Warum sollten Sammelnde nicht gleich zu Originalhandschriften greifen, statt sich Kopien anzuschaffen? «Originalhandschriften liegen als Kulturgüter meist in öffentlichen

Institutionen und sind für Normalbürgerinnen und -bürger nicht zugänglich», erklärt Kramer. Mithilfe von Faksimiles können sich Fans von mittelalterlicher Buchkunst ausserdem eine Bibliothek aufbauen – mit Originalen wäre das kaum möglich. Doch auch bei Faksimiles raten Expertinnen und Experten davon ab, diese als Wertanlage zu behandeln. «Faksimiles aus den 1980er Jahren erzielen derzeit nicht annähernd die Preise, die sie einst gekostet haben», sagt Auktionsexperte Terwey. Auch Kramer rät von Faksimiles als Wertanlage ab. «Niemand kann vorhersagen, wie sich die Preise entwickeln werden. Daher sollte das in erster Linie eine Sammelleidenschaft für Bibliophile sein.» ■

FAKSIMILE – PRUNKVOLLE HANDSCHRIFTEN



Krönungsevangeliar Karls des Grossen (um 800), 32 370 Franken

Das Krönungsevangeliar ist um das Jahr 800 an der Palastschule Karls des Grossen entstanden und gilt als das bedeutendste Buch des Mittelalters. Es ist eines der Reichsinsignien und spielte bei jeder Krönung eines römisch-deutschen Kaisers eine wichtige Rolle.



Sakramentar Heinrichs II. (um 1000), 26 950 Franken

Es gilt als eine der bedeutendsten Handschriften des Mittelalters und war vom späteren Kaiser Heinrich II. in Auftrag gegeben worden. Die Miniaturen sind im Original mit Gold und Silber verziert. Der Prachteinband besteht aus vergoldetem Silberblech und einer Elfenbeinplatte.



Königspsalter der Sainte-Chapelle (1230), 18 300 Franken

Wurde vermutlich für Blanche de Castille, die Mutter König Ludwigs des Heiligen, geschaffen. Als Psalter, also Buch mit biblischen Psalmen, gehört es zu den am reichsten verzierten Handschriften der Kunstgeschichte. Das Faksimile gibt es mit einer Replik der Originalkassette.